

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrter Herr Lehrfeld,

nach Durchsicht des Verwaltung- und Vermögenshaushaltsentwurfes für 2010 gebührt mein Dank an unseren Kämmerer, der ein handwerklich ordentliches Zahlenwerk für das laufende Haushaltsjahr vorgelegt hat.

Zu den höheren Ausgaben im Bereich Personal gibt es sicherlich keine Alternative. Wir wollen, dass gute Arbeit adäquat entlohnt wird. Der Bedarf für zusätzliche 7 Mitarbeiter ist sicherlich genauestens analysiert worden.

Im Investitionsprogramm wurden für 2010 insgesamt 200.000 Euro für den Bau zweier PV-Anlagen auf landkreiseigenen Immobilien eingestellt. Diese Investition wird sich für den Landkreis in vielfacher Hinsicht lohnen, dessen bin ich mir sicher.

Auf der Suche nach Einsparmöglichkeiten bei den Freiwilligen Leistungen fiel mir auf, dass sich die Zuschüsse für das Gerätemuseum Ahorn innerhalb von nur 3 Jahren um etwa 20% erhöht haben, die für das Spielzeugmuseum Neustadt im gleichen Zeitraum um ca. 15 Prozent. Ich hielt es für sinnvoll, hier genauer nachzuschauen, warum dies so ist, und die Zuschüsse kurzfristig zu deckeln und mittelfristig wieder zurückzufahren.

Die Erhöhung der Zuweisungen an die Jugendarbeit im sportlichen und musischen Bereich ist richtig und wichtig.

Leider kann ich dem Haushaltsplan und der Haushaltssatzung für 2010 dennoch nicht zustimmen.

Der Entwurf 2010 wird aufgrund der m.E. unzureichenden Anpassung der Kreisumlage an die höheren Ausgaben zu einem höheren Schuldenstand des Landkreises bereits in diesem Jahre führen. Durch einen erhöhten Investitionsbedarf ab 2011 wird sich die Verschuldung des Kreises weiter erhöhen, und dann deutlich über dem Durchschnitt der Bay. Landkreise liegen. Ich halte den ursprünglichen Ansatz der Kreisumlage von 46.5 Punkten für angemessen, weiß aber, dass es für diese Ansicht in diesem Gremium keine Mehrheiten gibt.

Wir erkaufen uns einen halbwegs ausgeglichenen Haushalt 2010 weiterhin mit einem Zugriff auf unsere Rücklagen in Höhe von ca. 1 Punkt Kreisumlage. Dadurch planen wir ein, mit den Rücklagen deutlich unter die gesetzlich vorgeschriebene Mindestrücklage zu rutschen.

Der Ausblick auf die nächsten Jahre lässt mich vermuten, dass es nicht gelingen wird, die Rücklagen wieder aufzufüllen, ohne dann die Kreisumlage drastisch erhöhen zu müssen.

Sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen, meinen Kindern werde ich in den nächsten Jahren beizubringen haben, dass es Regeln gibt, die einzuhalten sind. Beispielsweise, dass man sich im Auto anschnallt, selbst wenn man nur schnell zur nächsten Tankstelle fahren will.

Da dieser Haushaltsplan und die Haushaltssatzung im Ergebnis gesetzlichen Regelungen zuwiderlaufen, und zudem den Grundstein für weitere Neuverschuldung des Landkreises legen, werde ich beide Vorlagen ablehnen, und bitte dafür um Ihr Verständnis